



1712

Patienten kamen  
allein 2010 durch  
pfuschende Ärzte  
ums Leben

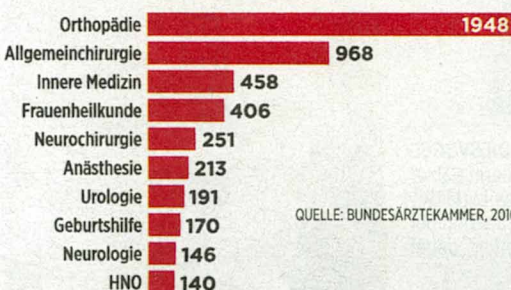
# ÄRZTE-PFUSCH

## So wehren Sie sich!

In deutschen Kliniken passieren **TÄGLICH FEHLER**. Wie sich Patienten dagegen schützen können

### Wo die Fehler passieren

Die meisten Beschwerden nach Behandlungen verzeichneten 2010 die Orthopädie-Stationen der Kliniken – Fehler sind hier relativ gut nachweisbar



QUELLE: BUNDESÄRZTEKAMMER, 2010

Alle vier Stunden geht etwas schief in Deutschland – und ein Mensch muss leiden oder sogar sterben. Alle vier Stunden passiert in unserer Medizin ein Behandlungsfehler, die meisten davon in Krankenhäusern, wie die Statistik der Bundesärztekammer zeigt. Pfuschende Mediziner gehören bei uns zum Alltag. Dabei stieg die Zahl der besonders krasen Fälle: 2010 kamen bei uns 1712 Menschen durch Ärztefehler und mangelhafte Medizinprodukte ums Leben. Das sind 35 Prozent mehr als noch 2009. Experten rechnen mit einer deutlich höheren Dunkelziffer: Das Aktionsbündnis Patientensicherheit e. V. geht von 17.000 Todesfällen aus und schätzt, dass Ärzte 600.000 Fehler machen – in einem Jahr! Falsche Diagnosen, verwechsellte Medikamente – oder sogar Operationen, bei denen das falsche Bein, der falsche Arm

aufgeschnitten wird: Traurige Spitzenreiter in der Statistik sind orthopädische und chirurgische Abteilungen (siehe Grafik links unten) – vermutlich auch, weil Fehler in

### Familie Keller\* Sohn Oliver bekam bei der Geburt zu wenig Sauerstoff

Oliver Keller (11) ist seit seiner Geburt schwerstbehindert, kann nicht sprechen, nicht allein essen, trinken. Erst nach Jahren erfuhren die Eltern Manuela und



Alexander (Foto), dass er gar keinen Gendefekt hat, sondern bei der Geburt unter Sauerstoffmangel litt. Die Klinik zahlte Schmerzensgeld: eine sechsstelligen Summe.

## Gerhard Michelke\* Behindert, weil er nach einer OP nicht untersucht wurde

Der gelernte Gärtner wurde an der Wirbelsäule operiert. Danach bildete sich ein Bluterguss, der auf Nerven drückte. Folge: Er war von der Hüfte abwärts gelähmt, konnte nicht mehr Wasser lassen.



Erst nach Tagen untersuchte ihn der Arzt erneut – es war zu spät. Die Nerven waren irreparabel geschädigt, ein Fuß ist bis heute taub. Die Versicherung zahlte 20.000 Euro.

diesem Bereich am besten nachgewiesen werden können. Patienten mit Hüftgelenk-arthrose sind am häufigsten betroffen. Etwa wenn ein neues Gelenk falsch implantiert wird und nicht richtig sitzt. Auch bei Brüchen kommt es verhältnismäßig oft zu folgenschweren Fehlern, weil zum Beispiel Fehlstellungen nicht erkannt werden und Knochen schief zusammenwachsen.

In dieser Geschichte berichten Betroffene, was sie erlebt haben (siehe Kästen) – es sind drei Fälle von Hunderttausenden. Zu Komplikationen kann es immer kommen, aber wann liegt ein Behandlungsfehler vor? „Wenn der Arzt oder die Klinik medizinische Standards verletzt und die Behandlung nicht dem heutigen Wissen in dem betreffenden Fachgebiet entspricht“, sagt Dr. Ruth Schultze-Zeu, Fachanwältin für Medizinrecht in Berlin. „Oder auch, wenn der Patient nicht ausreichend oder gar nicht über mögliche OP-Risiken aufgeklärt wurde.“ Im Lauf der Jahre, sagt die Anwältin, sei die Zahl der Beschwerden stark gestiegen. Das bedeutet aber nicht, dass mehr Fehler passieren, sondern dass mehr davon bekannt werden. „Die Patienten sind heute besser informiert, kennen ihre Rechte und haben mehr Mut, sich zu wehren“, sagt Dr. Schultze-Zeu.

### Arztfehler – und dann?

Wer sich schlecht behandelt fühlt und Schadenersatz fordern will, hat mehrere Möglichkeiten. Variante eins: Man nimmt sich einen Anwalt, lässt ein Gutachten erstellen und zieht vor Gericht. Das ist wegen der hohen Kosten nur mit einer Rechtsschutzversicherung zu empfehlen. Variante zwei: Man wendet sich an seine Krankenkasse. Die meisten helfen kostenlos und beauftragen den Medizinischen Dienst mit

einem Gutachten. Die Erfahrung von Verbraucherschützern ist allerdings, dass nicht alle Kassen sich intensiv für die Versicherten einsetzen. Immerhin: Mit dem Gutachten in der Hand kann der Patient versuchen, sich außergerichtlich mit dem Krankenhaus zu einigen – oder doch auf eigene Kosten zu klagen. Variante drei: Man unterbreitet den Fall einer Schlichtungsstelle der Ärztekammern. Hier wird er von Medizinern und Juristen geprüft. Kostenlos. Wird die Haftung anerkannt, zahlt meist die Versicherung des Arztes. Wird sie abgelehnt, bleibt der Klageweg.

Eine Krähe hackt der anderen kein Auge aus, sagte man früher über die Ärzteschaft – dass ein Mediziner einen anderen belastet, ist noch immer selten. Auch wenn Dr. Jörg Lauterberg von der AOK, der sich mit Behandlungsfehlern der Versicherten auseinandersetzt, ein Umdenken registriert. „Wir erleben einen Generationswechsel. Viele junge Mediziner sind bereit, über die Dinge zu sprechen.“ Ein Zeichen dafür sind „Online-Beichtstühle“: Im Internet dokumentieren Klinikärzte anonym ihre Fehler. Auf [www.kh-cirs.de](http://www.kh-cirs.de) schreibt zum Beispiel einer, dass er statt eines harntreibenden Mittels beinahe Hautöl gespritzt hätte.

Experten kennen die Fehlerquellen. Dr. Peter Müller von der Stiftung Gesundheit, die sich für mehr Transparenz in der Medizin einsetzt: „Einer der Hauptgründe ist, dass Personal fehlt oder nicht ausreichend qualifiziert ist.“ In deutschen Kliniken sind etwa 12.000 Arztstellen nicht besetzt. Die Folgen: übermüdete Ärzte, mangelnde Hygiene und schlechte Kommunikation zwischen den Arbeitsschichten und Abteilungen. Wie kann ich mich als Patient schützen? Dr. Schultze-Zeu: „Patienten sollten ein Krankenhaus mit höchsten Standards auswählen. Fragen Sie den Operateur, der unbedingt ein Facharzt sein sollte, vor dem Eingriff, wie viele Operationen dieser Art er schon durchgeführt hat – ab 50 kann man ein gutes Gefühl haben. Fragen Sie, ob es Alternativen gibt und ob er die Behandlungsweisen gleichermaßen beherrscht.“

Alle Fachleute sind sich in einem einig: Das Wichtigste ist, dass aus jedem einzelnen Fehler für die Zukunft gelernt wird.

MIRJA HALBIG

### TV-TIPP

PAPIERKRAM STATT  
PATIENTEN Doku  
MI 4.7. 20.45 Uhr MDR

## So wehren Sie sich: Tipps und Adressen

**Was Sie wissen müssen:** Die Verjährungsfrist für Behandlungsfehler beträgt drei Jahre ab Kenntnis (!) des Fehlers. Notieren Sie sich sofort Behandlungsdetails, falls Sie einen Fehler vermuten. Sie haben Anspruch auf Ihre Patientenunterlagen. Kopieren Sie alles: OP-Bericht, Aufklärungsbögen, Röntgenbilder

➔ **Unabhängige Patientenberatung Deutschland** Bundesweites Beratungstelefon. Tel. 0800/0117722 (kostenfrei aus dem deutschen Festnetz, Mo.–Fr. 10–18 Uhr, donnerstags bis 20 Uhr)

➔ **Deutscher Patienten Schutzbund** Verband von Betroffenen. Schlossstraße 37, 41541 Dormagen. Erstberatungsgespräch: Tel. 02133/46753 (Mo. und Mi. 10–15 Uhr), [www.dpsb.de](http://www.dpsb.de)

➔ **Bundesarbeitsgemeinschaft der PatientInnenstellen und -Initiativen** Tel. 089/76755131 (Mo.–Do. 13–14 Uhr), [www.patientenstellen.de](http://www.patientenstellen.de)

➔ **Medizinrechts-Beratungsnetz** Empfiehlt Anwälte. Tel. 0800/0732483 (kostenfrei Mo.–Fr. 9–17 Uhr), [www.medizinrechts-beratungsnetz.de](http://www.medizinrechts-beratungsnetz.de)

➔ **Fachanwältin Dr. Ruth Schultze-Zeu** Tel. 030/887191330, [www.ratgeber-arzthaftung.de](http://www.ratgeber-arzthaftung.de)

Zum Ausschneiden ✂

## Marianne Vetter\* Ihr Mann starb an einem Darmverschluss – weil er neun Stunden lang nicht behandelt wurde

Ein Rettungswagen lieferte Horst Vetter um 23 Uhr in die Klinik ein. Er litt unter starken Schmerzen, Übelkeit, Verstopfung.



Erst um 8 Uhr morgens kümmerte sich ein Arzt um ihn, mittags wurde er operiert und starb kurz darauf. Seine Witwe (s. Foto) klagt auf Schadenersatz und Schmerzensgeld in fünfstelliger Höhe.



## Unser Experte

Thorsten Schlösser,  
Makler aus der Vox-Doku,  
tätig im Ruhrgebiet



## Unsere Expertin

Hanka Rackwitz,  
Maklerin aus der Vox-Doku,  
tätig in Leipzig

### Wie sollte eine gute Wohnung geschnitten sein?

„So, dass sie für den Suchenden passt“, sagt Hanka Rackwitz. „Klingt albern, ist aber die einzig wahre Antwort. Ist der Suchende Single und will sein Ego aufpeppen, dann kann es die unpraktische, aber stylische Loftwohnung mit Angeberfaktor sein. Für eine fünfköpfige Familie wäre die natürlich unwohnbar. Ansonsten sollte jede Wohnung möglichst schön hell und die Quadratmeterzahl auf die hauptsächlich genutzten Räume entfallen, also nicht gerade auf Flur und Bad. Auf einen Balkon würde ich trotzdem nicht verzichten – der erhöht enorm die Lebensqualität. Terrassen sind dagegen reiner Luxus und treiben nur den Preis.“

### Was sind die häufigsten Wohnungsmängel?

„Schrägen“, sagt Thorsten Schlösser. „Gegen solche Wände lassen sich kaum größere Möbel stellen.“ So geht wertvoller Stauraum verloren. „Auch eine Abstellkammer möchte ich nicht missen. Sonst würde mein Staubsauger ja offen im Raum rumstehen. Inakzeptabel sind auch Balkone, die ganz nach Norden zeigen. Kein Sonnenstrahl würde sich jemals hierhin verirren.“

### Wie finde ich eine Wohnung?

Standard ist heutzutage die Suche über Internetportale wie immonet.de. Dort ist die Auswahl mit Zigmillionen Angeboten am größten. Die Bedienung der Portale ist kinderleicht: Einfach den gewünschten Wohnort bzw. Postleitzahl eingeben – dann werden entsprechende „Treffer“ kostenlos angezeigt. Oft gehören dazu auch Fotos, weshalb einer virtuellen Sofort-Besichtigung nichts im Wege steht. Wer die Gegend, in der er sucht, kennt, erkennt Gebäude oft sogar anhand der gezeigten Fotos. Bei Angeboten von Maklern wird keine Adresse angegeben. Die müssen dann telefonisch erfragt werden. Tipp: Sprechen Sie Ihren alten Vermieter an. Hat er mit Ihnen gute Erfahrung gemacht, wird er sicher gern auch eine andere Wohnung an Sie vermieten bzw. Sie anderen Vermietern empfehlen.

### Meine Wohngegend hat sich in den letzten Jahren zum Nachteil entwickelt. Soll ich wegziehen?

„Es heißt nicht umsonst: Einen alten Baum verpflanzt man nicht“, sagt Rackwitz. „Blei-

ben Sie lieber im vertrauten Umfeld, wo Sie die letzten Jahre verbracht haben und vernetzt sind. Gerade in Großstädten kann der Wechsel des Stadtteils zum Kulturschock werden. Dort ist man dann fremd und findet nur schwer Anschluss.“ Tipp: Halten Sie es in der jetzigen Wohnung wegen Lärm etc. nicht mehr aus, zunächst den Vermieter/Eigentümer einschalten. Der ist gesetzlich verpflichtet, für Abhilfe zu sorgen.

### Ich will mir eine Wohnung mit 70 Quadratmetern kaufen. Soll ich eine mit zwei oder drei Zimmern nehmen?

„Mit zwei Zimmern wirkt eine solche Wohnung zwar großzügig, eignet sich dann aber nur für eine Person“, sagt Schlösser. „In die Entscheidung einbeziehen sollten Sie auch den Wiederverkaufswert, der stark von der Lage abhängt. Im Zentrum von Städten, wo vor allem Singles leben, sind Zweiraumwohnungen gefragt, erzielen deshalb bessere Preise. Liegt die Wohnung dagegen in reinen Wohnbezirken oder auf dem Land, lassen sich drei Räume besser verkaufen.“

### Wie finde ich einen guten Makler?

„Nach meiner Erfahrung ist Mund-Propaganda die beste Methode“, sagt Rackwitz. Also im Bekanntenkreis fragen, wer mit welchem Makler gute Erfahrungen gemacht hat. „Ein guter Makler sollte sich vor allem als Dienstleister verstehen, welcher sich nicht selbstdarstellerisch nach vorne drängt, sondern flexibel und engagiert auf die Kundenwünsche eingeht“, meint Rackwitz.

### Wie viel Provision oder Courtage dürfen Makler verlangen?

Erlaubt sind maximal zwei Monatskaltmieten plus Mehrwertsteuer. „Da Letztere derzeit 19 Prozent beträgt, dürfen maximal 2,38 Mieten gefordert werden“, sagt Schlösser. Achtung: Der Anspruch entsteht bereits, wenn der Makler einem die Adresse mitteilt, also auch ohne Besichtigung. Beim Kauf einer Immobilie gibt es keine Begrenzung der Courtage nach oben. Üblich sind drei bis sechs Prozent vom Kaufpreis, zuzüglich Mehrwert-

steuer. Je nach Region trägt die Courtage ausschließlich der Käufer oder aber Käufer und Verkäufer jeweils zur Hälfte. Achtung: Courtage nie vor Vertragsabschluss zahlen, auch wenn der Makler dazu drängt oder Sie zu einer Anzahlung überreden möchte. „Jeder Makler, der im Voraus Geld verlangt, ist ein unseriöser Makler“, sagt Thorsten Schlösser.

STEFAN VOGT

## Serien-Hit am Vorabend

• **DIE DOKUSOAP „MIETEN, KAUFEN WOHNEN“** gehört zu den erfolgreichsten Eigenproduktionen von Vox.

2011 lag der Marktanteil der Serie, die montags bis freitags jeweils um 18 Uhr läuft, bei durchschnittlich 8,8 Prozent.

• **NICHT ALLE FÄLLE SIND ECHT**

Manchmal werden Miet- und Kaufinteressenten durch Schauspieler gemimt. Auch sind gezeigte Immobilien teilweise bereits in festen Händen. Alle Makler und Maklerinnen sind dagegen echt.

• **LIEBLINGE DER ZUSCHAUER** sind

der bodenständige Ruhrpott-Makler Thorsten Schlösser (41) aus Unna und die gelernte Lehrerin Hanka Rackwitz aus Leipzig. Auch bei „Big Brother“ hat die 38-Jährige schon mitgespielt: „Wenn die zehnte Frage nach irgendeiner Serie kommt, sag ich einfach: „Mensch, jetzt lass uns doch bitte wieder auf die Wohnung konzentrieren.““

### TV-TIPP

**MIETEN, KAUFEN, WOHNEN**  
Makler erfüllen Wohnträume  
**MO-FR 18.00Uhr Vox**



**THORSTEN SCHLÖSSER**  
Zuschauer lieben die bodenständige Art des Ruhrpott-Maklers

**PARADIESVOGEL**  
Maklerin Hanka Rackwitz (Mitte) war auch schon bei „Big Brother“ dabei

